



## HANNOVER

Hannover ist nicht nur niedersächsische Landeshauptstadt, die kosmopolitische Metropole lockt auch mit einer spannenden Mischung aus Moderne und Tradition und einem reichen kulturellen Leben. Großstädtisch zeigt sich das Zentrum, das pulsierende Herz der Stadt, mit schicken Einkaufsstraßen, gleichzeitig findet man alte Fachwerkhäuser und Backsteingotik, gemütliche Cafés und traditionelle Kneipen. Quicklebendig und multikulturell präsentieren sich die umgebenden Stadtteile. Vor den Toren der Stadt findet man Erholung am Steinhuder Meer, fügen sich pittoreske Schlösser wie die märchenhafte Marienburg, alte Klöster und schöne Kurorte wie Bad Nenndorf, Bad Rehburg und Bad Münder in die reizvolle Landschaft.

200 Bilder zeigen die Leinemetropole in allen Facetten und führen durch die vielseitige Umgebung zwischen Steinhuder Meer, Deister und Marienburg. Vier Specials berichten über die Geschichte der Deutschen Messe, die Marke Pelikan und das heutige Pelikanviertel, die Dichter, Denker und Visionäre der Stadt von Leibniz bis Busch und das Weltkulturerbe Hildesheim.

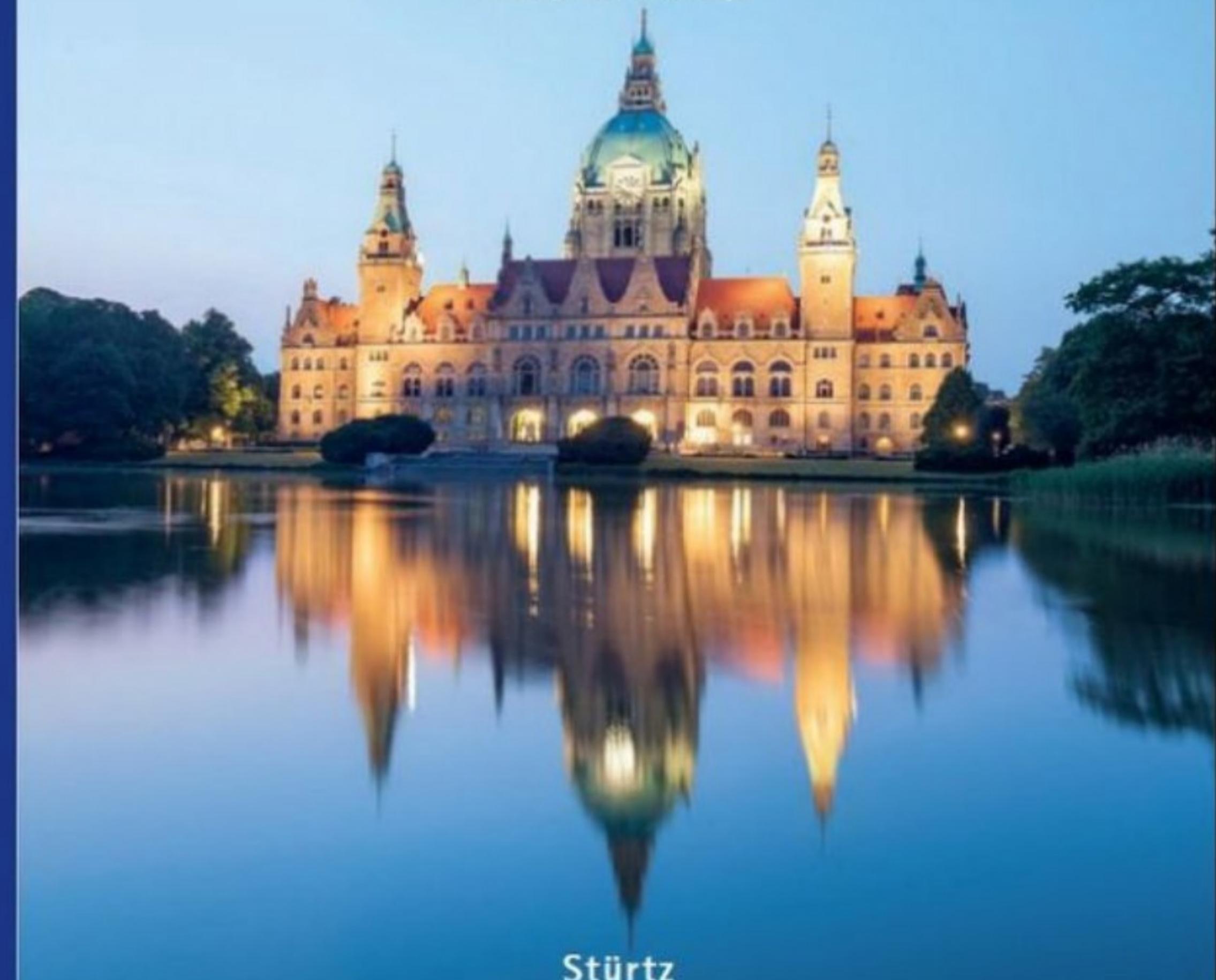


Unser gesamtes Programm  
finden Sie unter:  
[www.verlagshaus.com](http://www.verlagshaus.com)

Reise durch

# HANNOVER

Hans Zaglitsch / Linda O'Bryan



Stürtz

# Inhalt

**Erste Seite:**  
fürstlichen Remise und zu den Stallungen. Seit Mitte der 1950er-Jahre ist es der Haupteingang der Stadtverwaltung am Rudolf-Hillebrecht-Platz.

**Vorherige Seite:**  
Von der Kuppel des Neuen Rathauses aus bietet sich ein traumhafter 360 Grad-Panoramablick über das gesamte Stadtgebiet Han-

novers, wie etwa hier Richtung Süden auf den Moschteich, den Maschsee am Horizont und den Stadtteil Südstadt.

**Unten:**  
Die abendliche Kulisse des Hannoverschen Opernhauses zaubert und lockt Einheimische sowie

Besucher und auch Künstler an. So kann es durchaus zu spontanen Straßentheateraufführungen und Konzerten kommen.

**Seite 10/11:**  
Ursprünglich im Barockstil errichtet, wurde das Schloss Herrenhausen im 19. Jahrhundert klassi-

zistisch umgestaltet. Der Große Garten zählt heute zum Weltkulturerbe Herrenhäuser Gärten.

**12**

**Schönes Hannover am Ufer von Leine und Ihme**

**26**

**Historisches und Modernes – Hannover Mitte und der Maschsee**  
Seite 40  
Dichter, Denker, Visionäre – auf den Spuren von Leibniz, Laves und Busch

**68**

**Linden, List und andere Ecken – Hannovers Viertel und Stadtteile**  
Seite 76  
Pelikan – eine Marke erobert die Welt  
Seite 94  
Eine Erfolgsgeschichte – die Deutsche Messe AG

**100**

**Höhenzüge, Badeseen und viel Grün – Die Region Hannover**  
Seite 130  
Abstecher zum Hildesheimer Weltkulturerbe

**134 Register  
135 Karte  
136 Impressum**



**Unten und ganz unten:**  
Der rechteckige, kleine  
Ballhofplatz im Herzen der  
Altstadt gehört mit seiner  
Atmosphäre, seinen  
Kneipen und Cafés zu den  
beliebtesten Orten in der  
Ausgehszene von Hanno-  
ver. Neben der gemüt-

**Eichen Kneipe Craft Bier**  
Bar ist vor allem das Tee-  
stübchen eine Institution  
in der Stadt. Bekannt ist es  
wegen seiner exotischen  
Teespezialitäten, haus-  
gemachten Kuchen und  
Polstermöbel mit Blumen-  
muster.



**Rechts:**  
Der Ballhofplatz, benannt  
nach einer im 17. Jahrhun-  
dert errichteten Sporthalle,

in der die feine Hoffgesell-  
schaft ihrer Leidenschaft  
frönen konnte: dem Feder-  
ball. Später war das Bau-



## DICHTER, DENKER, VISIONÄRE – AUF DEN SPUREN VON LEIBNIZ, LAVES UND BUSCH

Kekse sind nach ihm benannt, die Universität Hannover trägt seinen Namen ebenso wie ein kreisrunder Tempel im Georgengarten: Gottfried Wilhelm Leibniz ist mit Abstand Hannovers berühmtester Sohn, ein Universalgenie in Naturkunde und Mathematik, der allerdings nicht in Hannover geboren wurde, sondern am 1. Juli 1646 in Leipzig das Licht der Welt erblickte. Nach Stationen in Nürnberg, Mainz und Paris kam Leibniz mit 30 Jahren nach Hannover. Hier übernahm er die kurfürstliche Bibliothek im Leineschloss, die damals aus über 3000 Bänden und rund 150 Schriften bestand. 1698 übersiedelte er samt Bibliothek in ein Patrizierhaus an der Schmiedestraße. Noch 40 Jahre wohnte und arbeitete Leibniz hier in Hannover, bis er am 14. November 1716 im Haus in der Schmiedestraße verstarb. Sein Leichnam wurde in der Neustädter Hofkirche Sankt Johannis in einem schlichten Grab bestattet, der Grabstein trägt die von ihm selbst gewählte Aufschrift „Ossa Leibnitii“, die Gebeine Leibniz'. Seine letzte Ruhestätte war lange Zeit in Vergessenheit geraten und wurde erst bei Renovierungsarbeiten Anfang des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt. Sein ehemaliges Wohnhaus wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört und zum Gedenken später am Holzmarkt originalgetreu wieder aufgebaut.

### Leibniz, ein Universalgelehrter

Aber auch andere Denkmäler in der Stadt erinnern an das Universalgenie, darunter ein Bild im Fries des Neuen Rathauses und vor der Deutschen Bank in der Georgstraße ein rund zweieinhalb Meter hoher, glänzender Bronzekopf im Stil eines Scherenschnittes mit dem binären Zahlensystem an einer Seite und dem Motto des Gelehrten „Einheit in der Vielfalt“ an der anderen Seite. Leibniz konstruierte die erste Rechenmaschine für die vier Grundrechenarten und beschrieb das binäre Zahlensystem mit Null und Eins, die heutige Basis für die Computertechnologie. In der Universität findet man im Erdgeschoss einige Nachbauten seiner Rechenmaschinen. 2005 erhielt die Niedersächsische Landesbibliothek ebenfalls den Namen des Gelehrten.

Leibniz war aber auch praktizierender Jurist und einer der wichtigsten Berater der Blau-blütigen von Hannover. In seiner Tätigkeit unterhielt er Kontakte in die ganze Welt. Er sammelte dabei Briefe, Bücher, Schriften, Artikel

und noch vieles mehr, die Dokumente sind heute allesamt unter den 1,6 Millionen Stücken der Bibliothek gelagert. Leibniz verfasste selbst rund 50 000 Schriftstücke, die sich im Leibniz-Archiv an der gleichen Adresse wie die Bibliothek befinden. Die Schriftstücke gehören seit 2007 zum Weltdokumentenerbe der UNESCO und sind der weltweit größte schriftliche Nachlass eines Gelehrten.

Eine weitere Persönlichkeit aus der Stadtgeschichte ist Georg Ludwig Friedrich Laves (1788–1864), der als Architekt und Stadtplaner wie kaum ein anderer der Stadt seinen Stempel aufgedrückt hat. Im Königreich Hannover war er ab 1817 maßgeblich an der Stadtentwicklung beteiligt. Laves sollte Hannover durch Bauwerke und Infrastruktur den Glanz einer Residenzstadt geben. Er schuf dafür offene Räume wie etwa den Georgs- und den Opernplatz, entwarf Straßennachsen wie jene vom Leineschloss zum Waterlooplatz und ließ unter anderem die Goethe- und Humboldtstraße anlegen. Laves erweiterte die Stadt in alle Richtungen, sodass sich das Stadtgebiet während seiner Tätigkeit fast verdoppelte. Ein schönes Beispiel seines Schaffens ist sein ehemaliges Wohnhaus am Friedrichswall nahe des Neuen Rathauses, worin sich heute die Architektenkammer Niedersachsen befindet.

### Karikaturen im Georgenpalais

Obwohl der humoristische Dichter und Zeichner Wilhelm Busch nur ein paar Jahre in Hannover gewohnt und studiert hat, damals in der Schmiedestraße 33, heute Hausnummer 18, ist er durch das Museum „Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst“ im Georgenpalais mit der Stadt für immer verbunden. Busch wurde am 15. April 1832 in Wiedensahl westlich von Hannover geboren und verstarb am 9. Januar 1908 in Mechtshausen südlich von Hildesheim. Sein Werk lebt, etwa in den bekannten Zeichnungen von Max und Moritz oder der frommen Helene, bis heute fort.



Links:

Am Neuen Rathaus befindet sich das Porträtmedaillon von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716), der als damals führender Architekt, Stadtplaner und Bauingenieur die Entwicklung Hannovers enorm beeinflusste.

Oben:

Im klassizistischen ehemaligen Wohnhaus von Georg Ludwig Friedrich Laves am Friedrichswall ist heute die Architektenkammer Niedersachsens beheimatet. Das Haus kann man deshalb nur von außen besichtigen.

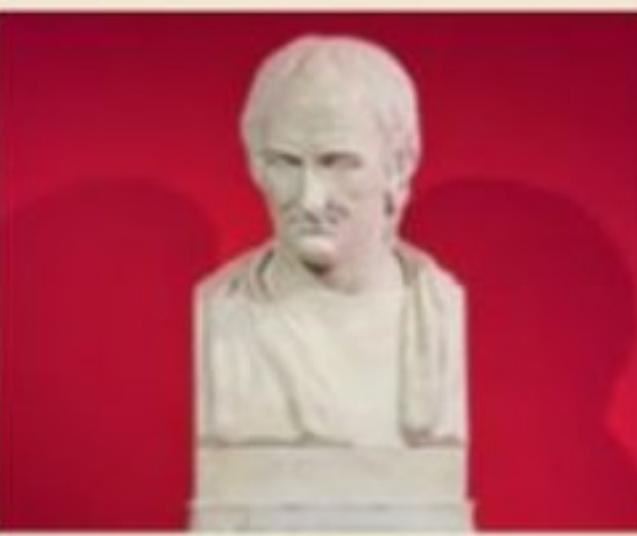


Kleine Bilder rechts, von oben nach unten: Im roten Barockflügel des 2013 eröffneten Schlossmuseums Herrenhausen ist die Büste des Universalgenies Gottfried Wilhelm Leibniz aufgestellt.

Um das Rechnen zu vereinfachen, entwickelte Leibniz eine mechanische Rechenmaschine mit Zahnrädern und Kurbeln für die vier Grundrechnungsarten. Ein Nachbau dieser Maschine ist im Lichthof der Universität Hannover zu bewundern.

Das Deutsche Museum für Karikatur und Zeichenkunst im Georgengarten beherbergt eine Sammlung von rund 40 000 Objekten und wird im Alltag meist nur als Wilhelm-Busch-Museum bezeichnet.

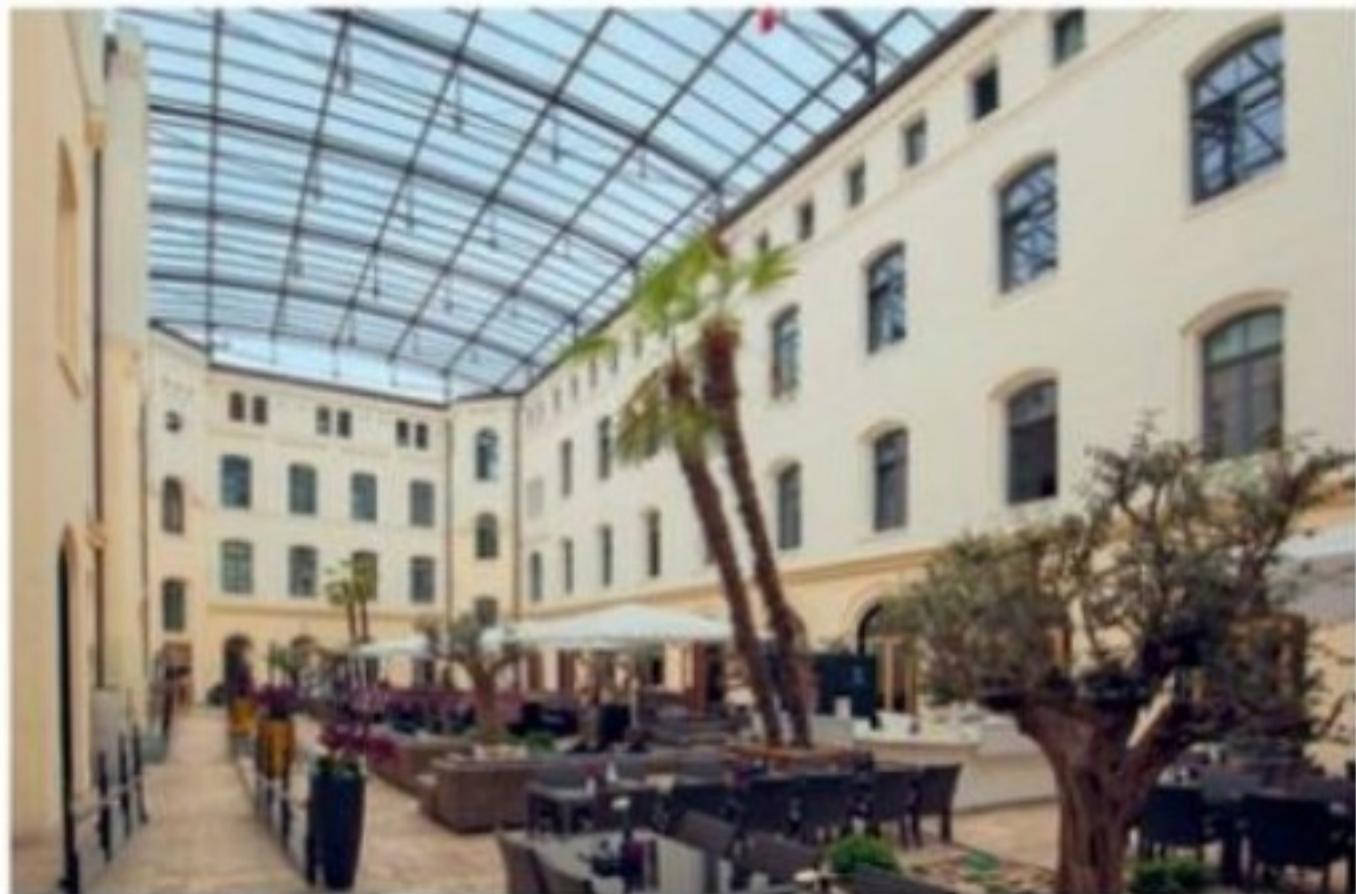
Weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind die Figuren Max und Moritz, die von dem humoristischen Dichter und Zeichner Wilhelm Busch (1832–1908) zu Papier gebracht wurden.



Unten:  
Dietleifer liegende  
Einkaufspassage Niki-de-  
Saint-Phalle-Promenade  
führt vom Kröpcke, einem  
zentralen Platz der Innen-

stadt, zum Hauptbahnhof,  
der um 1876 in wenigen  
Jahren errichtet wurde und  
zu den schönsten Bahnhöfen  
Deutschlands zählt.

Ganz unten:  
Im Ernst-August-Carrée  
nahe dem Hauptbahnhof  
war lange die Eisenbahn-  
direktion untergebracht.  
Heute gibt es hier Läden  
und Gastronomie vom  
Feinsten mit Sitzbereichen  
im Lichtdurchfluteten,  
mit Stahl und Glas über-  
dachten Innenhof.



Rechts:  
Der Kröpcke bildet das  
moderne Zentrum in  
Hannover-Mitte und ist als

Platz ein beliebter Treff-  
punkt mit dem Blickfänger  
der Kröpcke-Uhr, ein Nach-  
bau der historischen

Standuhr von 1885. Die  
Vitrine wird für die  
Ausstellung von Kunst-  
objekten genutzt.





**Linke Seite:**  
Bei der Umrundung des kleinen Maschteiches ergeben sich vom Ufer aus immer wieder freie Blicke auf das Neue Rathaus, das bei vielen Besuchern zunächst den Eindruck eines Schlosses erweckt.

Die Südstadt, der 7. Stadtbezirk Hannovers, ist eine begehrte Wohngegend, nicht zuletzt wegen der günstigen Lage nahe des Moschsees. Auch der Stadtteil Eilenriede, die „grüne Lunge“ der Stadt schlachthain, gehört zu diesem Stadtteil.

In der Haupthalle des Neuen Rathauses wurden vier große Stadtmodelle aufgestellt, die die Ausdehnung und Entwicklung Hannovers in verschiedenen Jahren, aber auch die Stadt vor und nach dem Zweiten Weltkrieg zeigen.



Oben:  
Während des dreiwöchigen  
Maschseefestes im August  
wird der schmale Anle-  
steg am Westufer zur Tri-  
bune, die allabendlich in  
unterschiedlichen Farben  
beleuchtet wird.

Rechts:  
Die meisten Stände,  
Imbißbuden, Bars und  
Kneipen des Maschsee-  
festes werden am Nordufer  
aufgebaut und haben  
mittlerweile Tradition.  
Dazwischen gibt es große  
und kleine Bühnen für die  
musikalische Unterhaltung  
der Festgäste.



66



Links:  
Tagsüber ist das Nordufer  
noch relativ wenig fre-  
quentiert, doch je später  
der Abend ist, desto mehr  
Besucher strömen herbei,  
um die ausgelassene  
Stimmung des Maschsee-  
festes zu genießen. Dara-  
ber wacht der olympische  
Fackelträger auf einem  
hohen, schlanken Pfeiler.

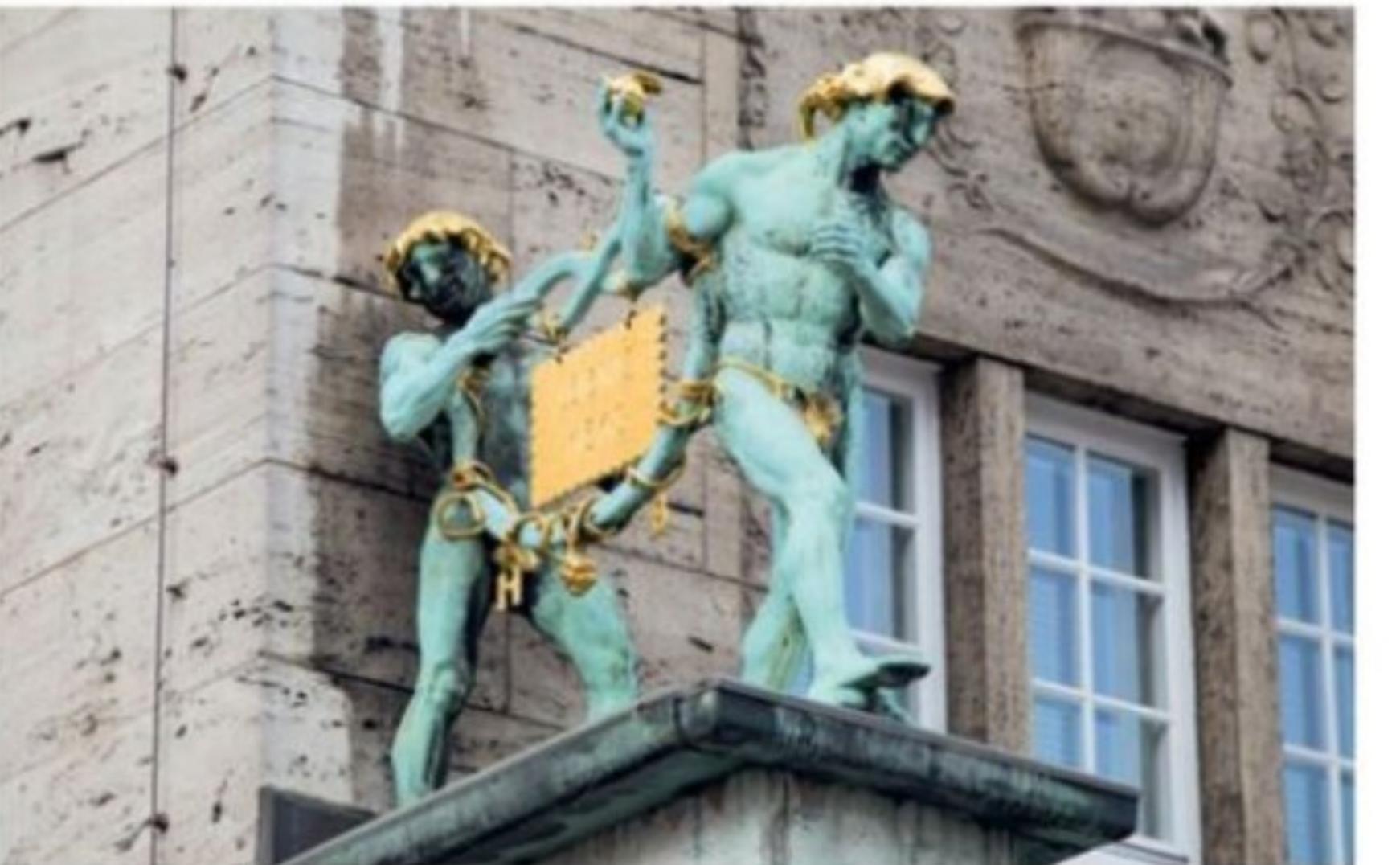
Unten:  
Die Eröffnungsparade des  
Maschseefestes ist immer  
ein Höhepunkt. Bunt,  
ausgelassen und fröhlich  
ziehen die Teilnehmer vom  
Westufer nahe der HDI-  
Arena entlang des Nord-  
ufers und wieder zurück  
zum Fußballtempel.





Oben:  
Bis in die ersten Jahre des  
20. Jahrhunderts hieß die  
heute rund fünf Kilometer  
lange Podbielskistraße  
„Celler Chaussee“ und war  
eigentlich die Verlängerung  
der heutigen Lister  
Meile. Hier stehen noch  
viele Wohnbauten der  
1920er- und 1930er-Jahre.

Rechts:  
In der Podbielskistraße  
stehen ein gewichtige  
historische Industriebauten  
wie etwa das ehemalige  
Verwaltungsgebäude der  
Keksfabrik Bahlsen, gut zu  
erkennen an den Jugend-  
stilfassade samt Brezel-  
männern, die einen weit  
über die Landesgrenzen  
hinaus bekannten Leibnür-  
Keks tragen.



Kurz hinter dem Hauptbahnhof beim Raschplatz beginnt die Lister Meile, die Lebensader der Oststadt. Zahlreiche Läden, Boutiquen und Cafés belieben die rund zwei Kilometer lange, größtenteils verkehrsfreie Einkaufsstraße, die in den 1970er-Jahren mit viel schattenspendendem Grün verschönert wurde.





**Oben:**  
Gartenkunst in höchster Vollendung breitete sich vor dem Schloss Herrenhausen im Großen Garten aus. Die Anlage ist ein herausragendes Beispiel barocker Gartenarchitektur und wurde unter anderem von der Kurfürstin Sophie nach 1680 beeinflusst.

**Rechts:**  
Der Große Garten besitzt viele Elemente wie Irrgarten, Glockenfontäne, Gartentheater, Teiche und eine Kaskade. Zwischen dem Grün wurden häufig Figuren platziert, die berühmte Personen der antiken Mythologie darstellen.



**Links:**  
Blick vom Gartentheater auf die Galerie, den Ostflügel des Schlosses Herrenhausen, in dessen glanzvollem Festsaal noch heute Konzerte, festliche Empfänge, Theateraufführungen und diverse Ausstellungen stattfinden.



Einmal im Jahr verwandelt sich der Schlossgarten Herrenhausen zu einer einzigen großen Bühne für Klein- und Straßenkunst. Unter dem Namen „Kleines Fest im Großen Garten“ gibt es tagelang Veranstaltungen von nationalen und internationalen Artisten und Künstlern unter freiem Himmel. Da die Besucherzahl pro Tag beschränkt ist, findet bereits im Frühjahr unter den angemeldeten Interessenten eine Verlosung für den Kauf einer Eintrittskarte statt.



Oben:  
Das Ensemble des Traum-Tanztheaters hatte zum „Kleinen Fest im Großen Garten“ 2018 als Thema „Die Vogelhochzeit“ gewählt. So wie im bekannten deutschen Volkslied gehören verschiedene Vogelarten zur Hochzeitsgesellschaft.

Links:  
Theateraufführungen im Kleinformat: Das französische Le Grand Théâtre Mécanique Denino entzückt seine Besucher mit der Magie einer originalgetreuen Miniaturbühne nach italienischen Vorbild aus dem Jahr 1900.

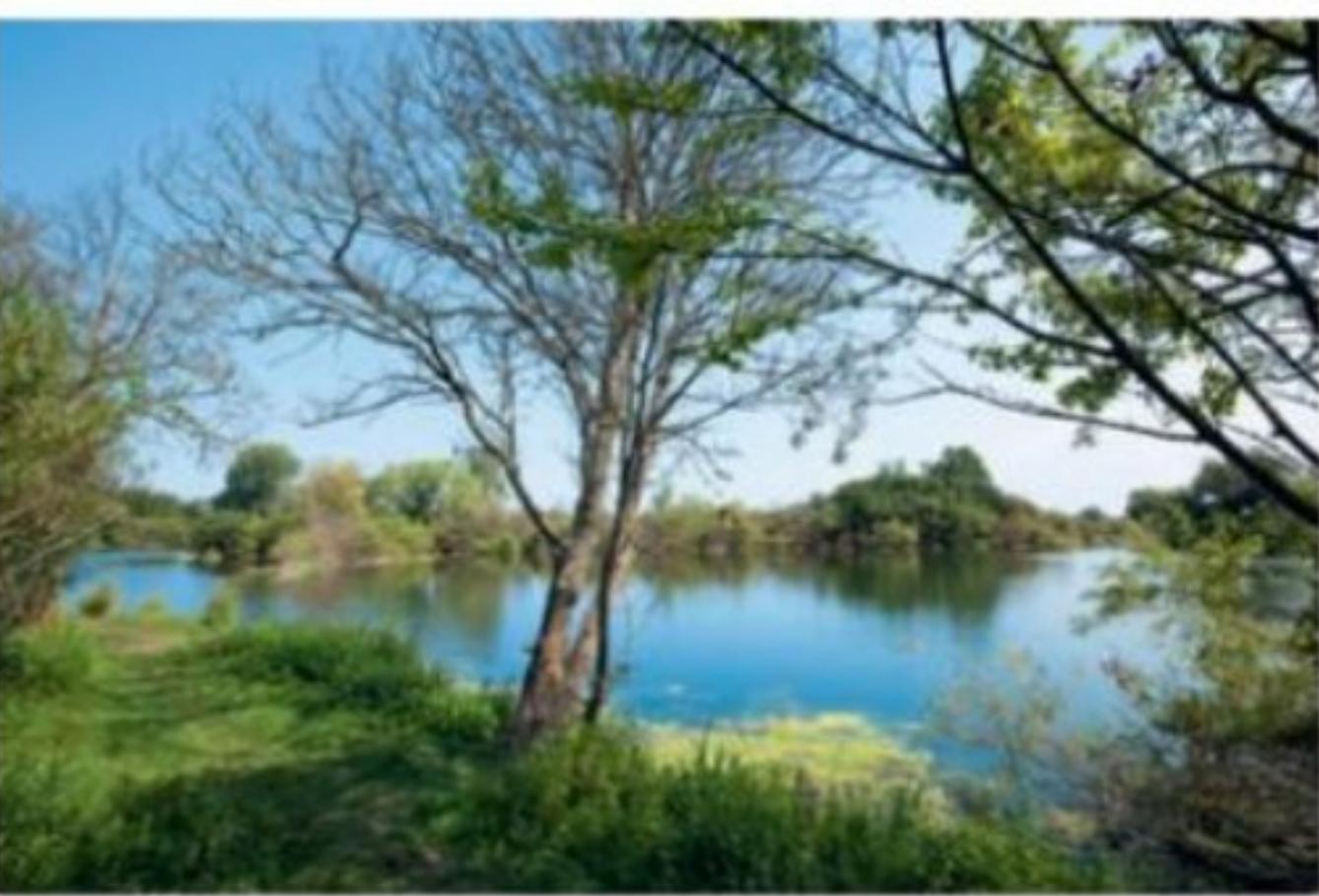


Links:  
Im Ortsteil Wichterings-  
hausen der Stadt Barsing-  
hausen liegt dieses ehe-  
malige Rittergut aus dem  
12. Jahrhundert, das seit  
Mitte des 18. Jahrhunderts  
in Privatbesitz ist und heute  
für verschiedene Veran-  
staltungen genutzt wird.



Unten:  
Zum Zechenpark in Bar-  
singhausen gehört neben  
dem Zechensaal und  
einem kleinen Museum  
auch der Klosterstollen,  
der nach Anmeldung  
besichtigt werden kann.  
Dazu fährt man mit dem  
Zechenzug in das Innere  
des Bergwerkes.

Ganz unten:  
Von außergewöhnlicher,  
natürlicher Schönheit  
präsentieren sich die  
Leineauen südlich von  
Hannover, die mit einem  
Netz von Wegen zum Spa-  
zieren, Wandern, Joggen  
und Radfahren einladen.



## REGISTER

Textseite	Blätterseite	Textseite	Blätterseite
Kannover			
Aegidienkirche	39	West Turm	68
Aegidiengraben	54	Lorenz's	48
Alte Apotheke	12	Lutherkirche	68
Alter St.-Nikolai-Pfarrhof	95	Mönchstraße	12
Altst. Rathaus	38	Mönchstraße	12
Bahnhofplatz	18	Markt	26-29, 38
Breitgasse 360 Grad	13	Moselpark	26
Breitgasse Sonnenstein	90/91, 93	Moschsee	13, 26
Burgstrasse	44/45	Moschseefest	26
Burgtheater	68	Moschsee	13, 26-29, 44-47
Burgstrasse	85, 88	Moschsee	26
Büttner Allee	20	Messe	20, 21, 94
Büttner Straße	13	Mittendienstag	68
Burgstraße	18, 26	Museum August Kestner	43
Café à Bar Celona	37	Neues Rathaus	26, 40
Christuskirche	93	Niedersächsische	
Coffe Bar	32	Semperoper	40
Glockenhändische Galerie	52	Landesmuseum	62
Der Nachbarin Café	96	Niki-de-Saint-Phalle-Promenade	48
Ellenrieder Stadtwald	13, 20, 48	Nikolaikapelle	35
Engelbreiter Dom	48	Opernhaus	8, 12
Erlentrit Zoo Hannover	68	Opernhaus	40
Ernst-August-Carrée	48	Palais-Rosa	74
Ernst-August-Platz	50	Pier 51	54
Expo 2000	21	Postmeisterstraße	78
Ettendorf	54	Roschplatz	79
Friedrichswall	40	Roschplatz-Hochstraße	46
Georgspazier	40	Roth-Apotheke	38
Georgspazier	40	Restaurant 4th Avenue	76
Georgspazier	57	Röbelerstraße	37
Georgspazier	40	Rudolf-Hilberichts-Platz	5
Georgspazier	54-55	Rudolf-Richter-May-Straße	56
Georgspazier	26, 40	Schloss Herrenhausen	16-17, 47, 82-84, 86, 87
Großes Opernhaus	40	Schmiedestraße	40
Gropius-Bau	54	Schnecker Graben	48
Großes Wilhelm-		Schützenplatz	92
Leibniz-Bibliothek	40	Sea-Life-Aquarium	68
Großer Garten	10/11, 82-84	Shuttle Hannover	
Hamburger Allee	20	Pellennest	76
Hannover Congress Centrum	70	Sprengel-Museum	47, 54, 57-63
Hatty's Bar	76	Stadtpark	13
Hauptbahnhof	68	Steinplatz	53
Herrnhuter Allee		Theater	32
Herrnhuter Gärten	16, 68	Tief-Weiß	54
Historisches Museum		Thesaurus	99
Hohes Ufer		Thomaskirche	12
Hochmarkt	18, 20, 26, 40	Verwaltungsbau	
Humboldtsstraße	40	der Nord-LB	56
Imme	13, 68	Wahrzeichen	18, 20, 40
Im. Neuroscience Institute		Weinbergplatz	13, 48
Junges Schauspiel Hannover		Wiedenbrück	73
Karmarschstraße		Witten Busch -	
Keksfabrik Bahlsen		Deutsches Museum für	
Kleines Fest im Großen Garten	68	Kunst & Zeichenkunst	40
Klosterhaustraße	37	Wischhofen	68, 81
Krammerstraße	18, 26		
Kreuzkirche	34		
Kronsberg	21		
Kröpcke	18, 20, 26	Region	
Kulturmuseum Pous	68	Bod. Münster	100
Kunsthaus		Bod. Neendorf	100
Läden	21	Bod. Rethen	100
Läderach	20	Borsighausen	100
Leibniz Universität		Burgkunstan	22/23
Hannover (LU)	40	Destedt	100
Leibniz-Archiv	40	Festung Willibaldstein	100
Leibnizhaus	20	Gartens	112, 123
Leibniz-Tempel	40	Hildesheim	14-40, 100
Leibniztor		Kloster Loccum	106, 109
Leine	13, 14, 26, 48	Lammas	100
Leineschloss	27, 28, 20, 40	Mündorf	100
Lichtenberg Platz		Neustadt am Rübenberge	107
Limmerstraße	13	Schloss Landesamt	107
Lindener Berg	48	Schloss Marienburg	100
Lindener Rathaus		Schloss Ricklingen	111
Lindener Schloss	68	Springe	100
Lindener Tor		Stadtluft	100
Inner Melle		Steinhuder Meer	100

